

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/locarno-il-castello-visconteo-e-casorella.html>

Castello Visconteo

Museo civico e archeologico.

Die Festung, im 15. Jh. als Bollwerk für das gesamte obere Verbano-Becken erb., war im Mittelalter und bis zu ihrem Teilabbruch nach 1531 bedeutend grösser als heute und reichte mit dem Hafen bis zum See. Eine erste Burg ist verm. mit dem 886 erwähnten königlichen Hof in Verbindung zu bringen. Unter der Herrschaft der Visconti (1342–1439) Bau massiver Verstärkungsmauern. Zusätzliche Erweiterungsarbeiten unter den Rusca (1439–1512), insbesondere unter Franchino Rusca (1439–66) und dessen Söhnen Giovanni (1468–73 und 1484–99) und Pietro (1474–82), die der Anlage das Aussehen eines «fürstlichen Schlosses» verliehen. Zwischen 1499 und 1512 Bau des Bollwerks im N-O der Burg (heute von Wohnbauten umgeben), kürzlich mit Leonardo da Vinci in Verbindung gebracht. 1531 Schleifung eines grossen Teils der Befestigungsanlagen durch die Eidgenossen. 1921–28 Rest.-Arbeiten und historisierende Wiederherstellung in Zusammenhang mit archäologischen Untersuchungen (Edoardo Berta).

Die heutige, um einen Innenhof angeordnete Anlage ist auf den Palas und die Burg mit dem gedrungeneren halbrunden Eckturm und zwei Mauerarme reduziert; Graben an der S-W-Flanke.

Durch drei Hauptkörper gebildete und aus zwei oder drei versch. Bauphasen stammende südöstl. Hauptfront des Palas; das älteste zentrale Gebäude gehört zum Castello der Orelli 13. Jh. Der Hof wird im W durch den kleinen Bau mit Loggia abgeschlossen, der auf F. Rusca zurückgehen dürfte. Im von G. Rusca erstellten S-Trakt spitzbogiger Portikus mit Holzbalkendecke, verziert mit 138 nahezu ausgelöschten Wappen und polychromen Ornamenten. An den Wänden Wappen der Landvögte und Steinbüste eines Adligen von Antonio della Porta, 1497. An zwei Wänden der Treppe, die den Hof mit der Loggia im W-Flügel (mit Wappen 15. Jh. und aus der Landvogteizeit) verbindet, Renaissancefresko 4. V. 15. Jh. mit der thronenden Muttergottes zwischen den hll. Hieronymus, Franziskus und Katharina, denen die sel. Beatrice Casati Rusca verm. ihren Sohn Giovanni empfiehlt. Im 1. OG langer Saal mit got. Zwillingportal aus der Zeit der Visconti, südl. davon die Säle mit den mit geschnitzten und bemalten Masswerkreliefs verzierten Holzdecken 15. Jh., wohl von Jacobino de Malacridis.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

